

Quelle: Die Zeit Magazin

© Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

ZEIT MAGAZIN, AUTO

Ein Luxusgefährt - Öko-Abläss inbegriffen

AUTO Christine Brinck und Josef Joffe fahren den Lexus RX 450h***Christine Brinck*, *Josef Joffe***

Technische Daten Motorbauart: 6-Zylinder-Benzinmotor plus zwei Elektromotoren Leistung: 220 kW (299 PS) Beschleunigung (0-100 km/h): 7,8 s Höchstgeschwindigkeit: 200 km/h CO₂-Emission: 148 g/km Durchschnittsverbrauch: 6,3 Liter Basispreis: 59690 Euro

Ob der Hybrid auf dem Holzweg fährt? Wir haben ein prächtiges Exemplar dieser Gattung erprobt, von der Münchner Theresienhöhe bis zu den steirischen Bergen. Dabei haben wir, hauptsächlich auf der Autobahn, 10,5 Liter verbraucht. Das ist ganz nett für einen Zweitonner mit 299 PS Systemleistung (Benzin- plus zwei Elektromotoren). Aber auch nicht berauschend - weit über dem angegebenen Normwert von 6,3 Litern.

Und der CO₂-Ausstoß? Die lieben Kollegen von der deutschen Konkurrenz verweisen süffisant auf ihre Diesel, die weniger herausblasen. Der VW Passat Variant Blue TDI, der gar ein etwas höheres Drehmoment hat, pustet bloß 144 Gramm pro Kilometer in die Umwelt; der Wert für den Lexus

RX 450h liegt bei 148. Was kein Wunder ist. Dies ist ein Hochleistungs-SUV, das in knapp acht Sekunden auf 100 km/h ist und erst bei 200 schlappmacht. Sein Herz muss nicht nur vier Räder, sondern auch allerlei Schnickschnack antreiben, den wir von einem Luxusgefährt erwarten: Klimaanlage, Servo-Sitze, motorisierte Ladeklappe. Legt man all die Extras drauf, werden aus 60000 Euro Grundpreis 74000.

Dafür gibt's wunderbaren Komfort. Etwa ein Head-up-Display wie in einem Jagdbomber, das auch bei sturem Geradeausblicken das Tempo anzeigt. Eine radargesteuerte Geschwindigkeitsregelung, die praktisch ein Nickerchen beim Kolonnenfahren erlaubt: Das Ding hält hübsch den Abstand, bremst und beschleunigt wie von Geisterhand. Und eine Rückfahrkamera, die man wirklich braucht, weil man sich sonst arg verrenken müsste. Doch hat all das nichts mit dem Hybridantrieb zu tun, sondern mit einer Konstruktion vom Feinsten. Der Wagen liegt gut auf der Piste und im Gelände und lässt

in der Aufpreisversion keinen Wunsch offen. Aber die beiden Elektromotoren sind nicht Ersatz für den Benziner, sondern seine Helfer, die dessen 245 PS auf 299 hochjagen. Leider nur ein Traum ist die Idee vom »anstatt«: Der Sechszylinder springt gleich nach dem Start an. Ausnahme: Auf Knopfdruck geht es rein elektrisch, aber nur drei Kilometer lang und bis 45 km/h. Dann fließt wieder Benzin.

Hybride von diesem Luxusformat sind keine Spar-, auch keine Ökosparschweine. Sie produzieren neben dem guten Gewissen ein Narrativ: Seht her, ich fahre zwar ein politisch unkorrektes SUV, aber in umweltbesorgter Absicht. Ich kann mir den Luxus gönnen, weil in den 74000 Euro auch ein Stück Abläss steckt. Und ein Mark-Levinson-Premium-Surround-System mit 15 Lautsprechern.

CHRISTINE BRINCK IST ZEIT-AUTORIN, JOSEF JOFFE IST ZEIT-HERAUSGEBER